

schäften durch erhöhte Produktion mehr Eier geliefert werden.

Gut steht es mit dem Abschöpfungsgrad der Milch. 97 Prozent fließen zur Zeit in die Kannen der Molkerei. Nach den Aussprachen entstand die Verpflichtung, von 97 auf 98 Prozent zu gehen. Das ist um so notwendiger, als durch Futtermangel in den Monaten März und April ein Rückstand in der Milchablieferung eintrat. Allerdings muß der Ortsausschuß der Nationalen Front dieses „Eisen ständig schmieden“.

Krien kann sich im NAW sehen lassen. 10 000 DM brachte die Bevölkerung beim Bau der Schule als Eigenleistung bis zum 1. Mai. Wahrscheinlich würde die Tatkraft der Kriener auf diesem Gebiet noch schneller wachsen, wenn, ja wenn unser Staatsapparat im Kreis und Bezirk nicht manches halb machte.

Da wurde in Krien ein Wohnhaus begonnen. Das Fundament stand, und dann verschwanden die Maurer, die sich bis Mitte Mai noch nicht wieder sehen ließen. Darüber ärgern sich viele Kriener. Letzten Endes ist eine solche Sache auch kein Anreiz, ihre Mitarbeit im NAW zu heben. Dieses Fragment von Haus wirkt wie eine Staumauer, es hindert uns, daß der Strom politischer Ideen schneller in die Köpfe der Menschen fließt.

Die Kreisleitung Anklam der Partei sollte mit dem Staatsapparat und der Nationalen Front alle Fragen des ländlichen Bauwesens, besonders auch die Gründe des zeitweiligen Zurückbleibens einiger Bauten, mit der Bevölkerung besprechen. Was unsere Menschen wissen, darüber stolpern sie nicht mehr.

Ein Beispiel der Wettbewerbsarbeit

Der Wettbewerbsgedanke erfährt trotz solcher „Schönheitsfehler“ immer mehr die Menschen in Krien und Krusenfelde. Je mehr das der Fall ist, um so leichter werden solche und andere Mängel überwunden.

Freilich darf nichts dem Selbstlauf überlassen bleiben. Die Ortsausschüsse der Nationalen Front, die Genossen, in den LPG und in den einzelnen Brigaden müssen ständig dran sein. Das ist



Kurze Beratung bei der Maisaussaat auf den Feldern der LPG Grotzsch, Bezirk Leipzig

ehernes Gesetz, auch wenn sich heute abzeichnet, daß sich neue Beziehungen zwischen den Menschen und ihrer Arbeit entwickeln, daß der Wettbewerb wirklich einen echten Inhalt bekommt und richtig geführt wird.

Zwischen den Melkern und Viehpflegern der Kuhställe findet zum Beispiel jeden Morgen ein Leistungsvergleich statt. Da geht es um die Leistung je Kuh, um die Sauberkeit der Tiere und Ställe und um die Dungstapelung.

Aber insgesamt hat sich der Leistungsvergleich, hat sich der Erfahrungsaustausch noch nicht durchgesetzt.

Hier bedarf es noch einiger Arbeit. Die Genossen werden das wissen, und vielleicht müssen sie in der Wettbewerbskommission darauf drängen, daß dieser oder jener Brigadier an den Arm genommen und zur festgesetzten Zeit zum